

71A2  
1.4.89

# Bekennendebrief zum Imam-Mord

*Proiranische Gruppe bekennt sich zum Brüsseler  
Doppelmord / Angriff auf Saudi-Arabiens Herrscher*

Brüssel/Berlin (afp/dpa/taz) —  
Einen Tag nach der Ermordung des  
Imam der Brüsseler Moschee, Ab-  
dullah al Ahdal, und des Bibliothe-  
kars Salem el Behir, hat die „Orga-  
nisation der Soldaten des Rechts“  
die Verantwortung für die Tat über-  
nommen. In einem gestern in Beirut  
veröffentlichten Schreiben heißt es,  
die Gruppe, die sich auch zu der Er-  
mordung eines saudischen Diplo-  
maten am 18. Dezember in Bangkok  
bekannt hatte, habe an dem Imam  
ein „Gottesurteil“ vollstreckt.

Abgesehen von dieser Formulie-  
rung, die Erinnerungen an Khomei-  
nis Todesurteil gegen den Autor  
Salman Rushdie weckt, fehlt in der  
Erklärung jeder weitere Bezug auf

diese Affäre. Statt dessen wird das  
saudische Königshaus frontal ange-  
griffen. Die beiden Opfer, so heißt  
es in dem Bekennerschreiben wei-  
ter, seien Verräter und Feinde des  
Islam gewesen und hätten mit Ein-  
verständnis des saudischen Königs-  
hauses mit dem israelischen Ge-  
heimdienst Mossad zusammenge-  
arbeitet. „Die Köpfe dieser Hand-  
voll von Tyrannen im Hedschas  
(...) sind in Reichweite unserer heil-  
igen Kämpfer“, heißt es unter An-  
spielung auf die Herrscherfamilie  
in Riad.

Die „Soldaten des Rechts“ sind  
den Kreisen radikaler, proirani-  
scher —Schiiten —im Libanon

zuzurechnen. Anders als zwei an-  
dere Organisationen aus dem glei-  
chen Umfeld haben sie sich nicht öf-  
fentlich zum Mordaufruf Khomei-  
nis bekannt.

Der Imam der Moschee und sein  
Mitarbeiter, die beide der sunniti-  
schen Mehrheitsströmung des Islam  
angehören, waren am Mittwoch  
abend in ihren Arbeitsräumen im Is-  
lamischen Zentrum der belgischen  
Hauptstadt erschossen aufgefunden  
worden. Vermutungen wurden laut,  
daß die Tat mit der Rushdie-Affäre  
in Zusammenhang stehen könnte, da  
der Imam als Gegner der fundamen-  
talistischen Auffassung Khomeinis  
bekannt war und sich z. B. geweigert  
hatte, eine Demonstration gegen den  
Autor zu organisieren.

Nach Angaben der Liga der Islam-  
ischen Welt, einer von Saudi-Ara-  
bien unterstützten Organisation is-  
lamischer Theologen, war der Imam  
von Iranern bedroht worden. Der  
Generalsekretär der Liga, Abdallah  
Amr Nassif, sagte der saudische  
Zeitung 'Al Shark al Ausat' zufolge,  
al Ahdal habe ihn mehrmals von  
Brüssel aus angerufen, um ihn über  
„Morddrohungen von Iranern“ zu  
informieren, die er erhalten habe.

Die saudische Botschaft in Brüssel,  
die die Präsidentschaft über das Kul-  
turzentrum führt, rief die überwie-  
gend sunnitischen 250.000 Mos-  
lems des Landes auf, die Ruhe zu  
bewahren und Vertrauen in die bel-  
gische Justiz zu haben.